

Zum Altersunterschied der Ehepartner bei der Heirat

Der Altersunterschied zwischen den heiratenden Männern und Frauen ist ein wichtiges demographisches Merkmal, wird aber auch in der Öffentlichkeit mit Interesse verfolgt. Im Durchschnitt waren 1994 in Baden-Württemberg bei den Heiratenden die Männer um knapp drei Jahre älter als die Frauen. Eine Sonderauswertung zeigt, daß die erstmals heiratenden jungen Männer relativ oft eine in etwa gleich alte Frau wählen. Erstmals heiratende Männer im mittleren Alter sowie erneut heiratende Männer dagegen entscheiden sich häufig für eine jüngere, manchmal deutlich jüngere Frau. Es werden einige Probleme angesprochen, die mit diesen Heiratsstrukturen in Zusammenhang stehen.

Für jede Eheschließung erhält das Statistische Landesamt vom zuständigen Standesamt eine anonyme Zählkarte. Die darin übermittelten wenigen Merkmale sind durch das Bevölkerungsstatistische Gesetz festgelegt. Hauptsächlich sind dies das Heiratsdatum sowie Geburtsdatum, seitheriger Familienstand, Religionszugehörigkeit und Staatsangehörigkeit der Ehepartner.¹ In der Öffentlichkeit finden die Kombinationen des Alters der Heiratenden besondere Aufmerksamkeit. Medienberichte über Heiraten bekannter Persönlichkeiten mit einer sehr viel jüngeren oder älteren Frau sind ein Indikator für dieses Interesse.

Die Bevölkerungsstatistik weist jährlich für jede Kombination des Alters von Mann und Frau die Zahl der registrierten Eheschließungen aus. Bei über 50 möglichen Altersjahren von Mann und Frau umfaßt diese Tabelle jährlich über 2500 Tabellenfelder. Sie bietet somit zwar umfassende Informationen, ist aber wenig übersichtlich. Daher verdeutlicht man ergänzend die Verteilungen durch Schaubilder, die die stark besetzten Kombinationen deutlicher hervortreten lassen.²

Schließlich werden zusammenfassende Ziffern wie etwa das mittlere Heiratsalter berechnet. Für die Gesamtzahl der Heiraten 1994 in Baden-Württemberg ergab sich ein mittleres Heiratsalter der Männer von 32,4 und der Frauen von 29,6 Jahren. Das Alter der erstmals heiratenden Männer belief sich auf 29,7 und das der Frauen auf 27,3 Jahre. Bei der Gesamtzahl aller Heiraten war demnach 1994 der Mann im Durchschnitt um 2,8 Jahre, bei den Erstheiraten um 2,4 Jahre älter als die jeweilige Ehepartnerin.

¹ Weitere wichtige Merkmale werden nicht erfaßt. So wurden in der damaligen DDR Ausbildung und Erwerbstätigkeit der Ehepartner ermittelt. Dies ermöglichte es, das Heiratsverhalten differenziert – etwa für Akademiker oder Facharbeiter – zu untersuchen und differenziert familienpolitische Starthilfe anzubieten. Familienforscher in Deutschland fordern ferner schon lange, bei Wiederheirat Verwitweter oder Geschiedener festzuhalten, welcher Zeitraum zwischen der Auflösung der vorangegangenen Ehe und der erneuten Heirat vergangen ist. Angesichts wachsender Zahlen von Verwitweten und Geschiedenen, dabei auch vielen jungen Geschiedenen, wären dies für die Beurteilung der Familienentwicklung wichtige Indikatoren. Jedoch kommt die seit Jahren überfällige Revision des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes nicht voran.

² Cornelius, Ivar: „Zur aktuellen Entwicklung des Heiratsverhaltens“, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Heft 7/1995.

Als Mittelweg zwischen der umfassenden, aber unübersichtlichen Gesamttabelle und der komprimierten Aussage des Mittelwerts sei hier das interessante Thema des Altersunterschieds der Heiratenden gezielt untersucht. Im Rahmen einer kleinen Sonderauswertung wurden die Heiraten des Jahres 1994 in Baden-Württemberg nach dem Altersunterschied³ der Heiratenden ausgewertet. Dies geschah unabhängig vom Alter der Heiratenden; ob beide 22 oder beide 28 Jahre alt waren – in beiden Fällen ergab sich ein Altersunterschied von Null Jahren. Um jedoch ein Zusammenwerfen von zu ungleichartigen Heiraten und damit eine Nivellierung zu vermeiden, wurden die 59 591 Heiraten des Jahres 1994 untergliedert in:



Der Autor: Dr. Gerhard Gröner ist Leiter der Abteilung „Bevölkerung und Kultur“ des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg und apl. Professor für Bevölkerungswissenschaft an der Universität Hohenheim.

- Heirat eines ledigen Mannes im Alter von 30 Jahren und jünger: 31 160 Fälle;
- Heirat eines ledigen Mannes im Alter von 31 Jahren und älter: 17 246 Fälle;
- Heirat eines geschiedenen oder verwitweten Mannes: 11 185 Fälle.

Die Auswertung wurde nach Heiratsgruppen der Männer strukturiert. Jedoch sind in der spiegelbildlichen Betrachtung die Alterspräferenzen der Frauen ebenso zu ersehen.

Jüngere Männer heiraten eher gleichaltrige Frauen

Die jeweils besonders häufigen Altersunterschiede sind für die oben genannten drei Gruppen von heiratenden Männern aus der *Tabelle* zu ersehen. Die Präferenzen-Verteilung – umgerechnet auf Prozent und damit vergleichbar – ist ergänzend in tieferer Untergliederung auch im *Schaubild* verdeutlicht.

Bei den Heiraten lediger Männer im Alter bis 30 Jahre wählten relativ viele – rund 36 % – eine in etwa gleichaltrige Frau; in

³ Altersunterschied errechnet als Differenz der Geburtsjahre von Ehemann und Ehefrau. Die entstehenden Unschärfen – da Monat und Tag nicht berücksichtigt wurden – sind angesichts der globalen Aussagen und der globalen Darstellung vernachlässigbar.

Tabelle

Heiraten in Baden-Württemberg 1994 nach dem Altersunterschied der Ehepartner

Frau bzw. Mann älter um ... Jahre ¹⁾	Heiraten lediger Männer (Erstheiraten)		Wiederheirat geschiedener oder verwitweter Männer
	30 Jahre alt und jünger	31 Jahre alt und älter	
Anzahl der Heiraten			
Frau älter um			
8 und mehr Jahre	897	380	315
5 bis 7 Jahre	1 134	447	326
2 bis 4 Jahre	3 400	1 060	727
Beide etwa gleich alt ²⁾	11 112	3 187	1 451
Mann älter um			
2 bis 4 Jahre	10 569	4 869	1 883
5 bis 7 Jahre	3 385	3 876	1 997
8 bis 10 Jahre	624	2 020	1 581
11 bis 13 Jahre	39	802	1 080
14 bis 16 Jahre	0	340	689
17 bis 19 Jahre	0	133	473
20 und mehr Jahre	0	132	663
Zusammen	31 160	17 246	11 185
% der jeweiligen Gesamtzahl			
Frau älter	17,4	10,9	12,2
Beide etwa gleich alt	35,7	18,5	13,0
Mann älter	46,9	70,6	74,8
Zusammen	100	100	100

¹⁾ Altersunterschied zwischen den Heiratenden errechnet als Differenz der Geburtsjahre. – ²⁾ Frau um ein Jahr älter, beide gleich alt, Mann um ein Jahr älter.

17 % der Fälle war die Frau älter, in 47 % war sie jünger. Das *Schaubild* zeigt eine relativ regelmäßige Verteilungskurve mit einem Höchstwert für die Kombination mit einer um ein Jahr jüngeren Frau. Da in dieser Gruppe der Mann höchstens 30 Jahre alt ist, können Ehefrauen, die um mehr als 13 Jahre jünger sind, nach den gesetzlichen Vorschriften über das Mindest-Heiratsalter kaum vorkommen.

Bei den Heiraten lediger Männer im Alter 31 und höher ergibt sich ein deutlich anderes Bild. Bei 11 % dieser Männer ist die Frau älter, bei 18 % etwa gleich alt, und bei 71 % ist sie jünger, darunter bei 8 % um elf und mehr Jahre. Das *Schaubild* zeigt den Höchstwert bei der Kombination mit einer um vier Jahre jüngeren Frau. Die Gründe für die Heirat mit einer jüngeren oder viel jüngeren Frau entziehen sich einer Erfassung im Rahmen der amtlichen Statistik. Man kann jedoch vermuten, daß in dieser Gruppe der über 30 Jahre alten und erstmals heiratenden Männer ein beachtlicher Anteil qualifiziert ausgebildeter Männer enthalten ist. Manche dieser Männer durchlaufen nach Abschluß ihrer an sich schon längeren schulischen oder universitären Ausbildung auch beim Berufseinstieg noch eine gewisse Trainingszeit; dabei sind verschiedene Arbeitsplätze vorgesehen, vielleicht auch Auslandsaufenthalte, und eine hohe Bereitschaft zur Mobilität wird vorausgesetzt. Oft erst danach ist für diese Personen Freiraum zur Heirat gegeben, und häufig wird dann eine deutlich jüngere Frau bevorzugt; demgegenüber ist es dann offenbar weniger bedeutsam, ob diese Frau eine der Ausbildung des Mannes gleichwertige Ausbildung hat.⁴

⁴⁾ Vgl. Jürgens, Hans W. (Herausgeber): „Partnerwahl und Ehe – Theorie und Praxis“, Hamburg 1973. Jürgens erwähnt dazu beispielhaft aus eigenen Untersuchungen, daß 74 % der Frauen mit Abitur einen Abiturienten oder Akademiker heiraten, aber nur 11 % einen Volksschüler. Männer, die das Abitur haben, heiraten dagegen zu 31 % Volksschülerinnen. – Vgl. auch Rückert, Gerd-Rüdiger/Lengsfeld, Wolfgang/Henke, Winfried: „Partnerwahl“, Wiesbaden 1979.

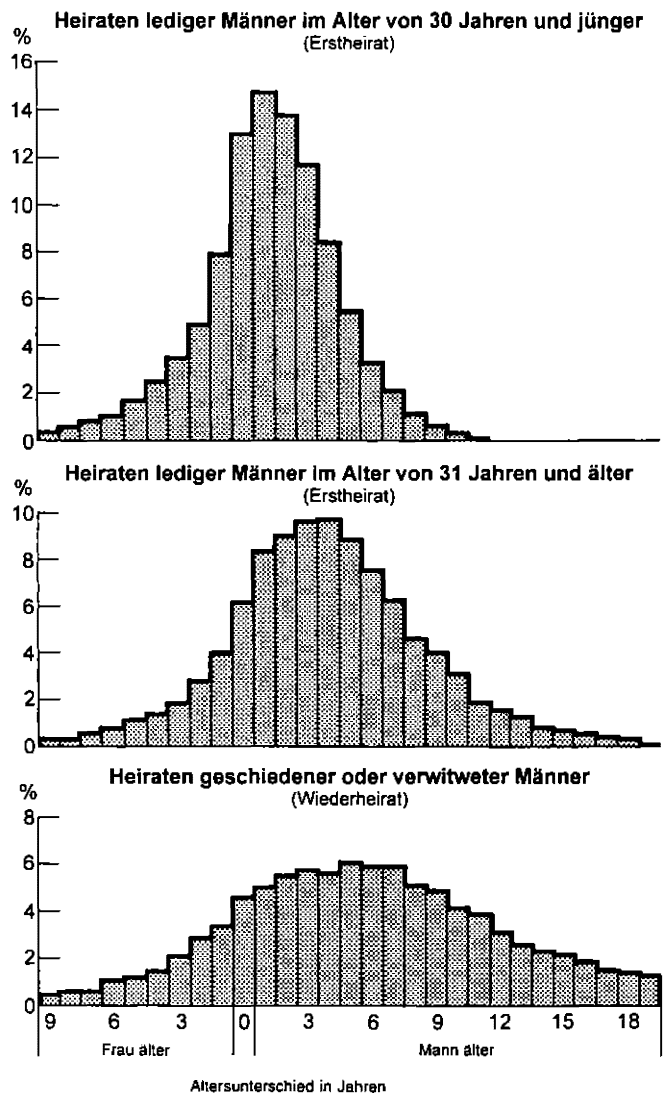
Bei 75 % der Wiederheiraten ist die Frau jünger

Neben den Erstheiraten eines zuvor ledigen Mannes interessieren auch die Wiederheiraten verwitweter oder geschiedener Männer. Zwar könnte man auch hier eine Untergliederung nach Altersbereichen erwägen, denn es ist sicher unterschiedlich zu bewerten, ob ein Geschiedener im Alter 32 oder ein Witwer im Alter 65 erneut heiraten. Bei der kleineren Gesamtzahl dieser Fälle und da die Grundtendenzen klar zu erkennen sind, wurde darauf verzichtet.

Die Verteilungskurve für den Altersunterschied bei den Wiederheiraten ist, wie das *Schaubild* zeigt, relativ flach; der Höchstwert ergibt sich für Heiraten mit einer um fünf Jahre jüngeren Frau. Bei diesen Heiraten verwitweter oder geschiedener Männer ist die Partnerin in drei Vierteln der Fälle jünger, dies ist bei den hier unterschiedenen drei großen Gruppen von Heiraten der höchste Anteil derartiger Heiraten. Dabei ist in 26 % der Gesamtzahl der Wiederheiraten die Frau um elf

Schaubild

Heiraten in Baden-Württemberg 1994 nach dem Altersunterschied der Ehepartner



und mehr Jahre jünger und darunter wiederum in 6 % aller Wiederheiraten um 20 und mehr Jahre jünger. Dagegen sind bei nur 13 % der Wiederheiraten die beiden Partner in etwa gleich alt. Die im Volksmund zu hörende Aussage, daß im Durchschnitt mit jeder erneuten Heirat die Frau um die doppelte Zahl von Jahren jünger ist, entbehrt demnach nicht eines gewissen Hintergrundes.

Einige Folgerungen

Die bevorzugten Kombinationen des Alters von Mann und Frau bei den Heiraten werden durch Unregelmäßigkeiten in der Altersgliederung der Bevölkerung mit beeinflusst. Dabei führen auch symmetrische Einschnürungen auf der Männer- wie Frauenseite der Altersgliederung – etwa durch einen Einbruch bei den Geburtenzahlen – auf dem sogenannten „Heiratsmarkt“ zu Ungleichgewichten, da im Mittel die Männer drei Jahre jüngere Frauen heiraten möchten. So sind derzeit die Jahrgänge der Altersgruppe 25 bis 35 Jahre (Geburtsjahrgänge 1961 bis 1968) relativ stark, die darüber wie auch vor allem die darunter liegenden Altersjahrgänge aber deutlich schwächer besetzt. So stehen etwa den derzeit knapp 117 000 Frauen der Geburtsjahre 1974/1973 rund 156 000 Männer der Geburtsjahre 1971/1970 gegenüber. Umgekehrt stellt sich die Situation für die Frauen aus den stark besetzten Jahrgängen um das Alter 33/35 Jahre dar, denn hier sind die etwa drei Jahre älteren Männerjahrgänge schwächer besetzt. Derartige Ungleichgewichte in der Zahl der zur Heirat heranstehenden Personen bezeichnet man im angelsächsischen Raum einprägsam als „marriage squeeze“.⁵ Sie führen dazu, daß die Heiratswilligen dann auch auf andere als die an sich bevorzugten Altersgruppen ausweichen.

⁵ Jürgens, H.W./Pohl, Katharina: „Sexualproportion und Heiratsmarkt“, in: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, Heft 2/1985. – Gröner, Gerhard: „Zur Entwicklung der Eheschließungen in Baden-Württemberg“, in: Jahrbücher für Statistik und Landeskunde von Baden-Württemberg, 31. Jg., 1987.

⁶ Köck, Christian/Kytir, Josef/Münz, Rainer: „Risiko Säuglingstod“, Wien 1988. – Beck, Lutwin u.a.: „Mütter- und Säuglingssterblichkeit“, Schriftenreihe des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit, Band 67, 1978, insbesondere S. 5.

⁷ Vgl. Gröner, G./Delker, Heinz-Dieter: „Zur Entwicklung der Ehescheidungen in Baden-Württemberg“, in: Jahrbücher für Statistik und Landeskunde von Baden-Württemberg, 36. Jg., 1991. – Braun, Werner: „Ehescheidungen 1984“, in: Wirtschaft und Statistik, Heft 3/1986.

Im Gegensatz zu der gelegentlich insonderheit von Frauen geäußerten Hypothese, daß neuerdings Frauen bevorzugt deutlich jüngere Männer heiraten, ist im Durchschnitt aller Heiraten der Mann um knapp drei Jahre älter. Im Verlauf der letzten 20 Jahre ist der durchschnittliche Altersabstand zwischen Mann und Frau nur wenig kleiner geworden; war im Mittel aller Heiraten 1975 der Mann um 3,3 Jahre älter, so 1985 um 3,1 Jahre und 1994 um 2,8 Jahre. Doch ist dieser kleine Rückgang des Altersabstandes wohl eher auf zunehmende Heiraten gleichaltriger Partner zurückzuführen, wie sie sich aus den erwähnten Besonderheiten der derzeitigen Altersgliederung anbieten. Die Zahl der Heiraten von Frauen mit jüngeren Männern mag etwas gestiegen sein – in manchen Bevölkerungsgruppen tritt dies vielleicht deutlicher in Erscheinung –, doch sind insgesamt gesehen derartige Ehen nach wie vor eine kleine Minderheit. Dagegen ist bei Heiraten älterer Männer oder bei Wiederheiraten der Anteil jüngerer und deutlich jüngerer Frauen relativ groß.

Andererseits haben Frauen eine um rund sieben Jahre höhere Lebenserwartung als Männer. Bei einer Heirat mit einem wesentlich älteren Mann steigt die Möglichkeit, daß die Ehe durch Tod des Mannes gelöst wird und die Frau – vielleicht schon in mittlerem Alter – Witwe wird, stark an. Falls die Frau nicht erneut heiratet, führt dies in höherem Alter zu einer zunehmenden Zahl von Einpersonenhaushalten alleinstehender Frauen – mit allen daraus folgenden Konsequenzen.

Große Unterschiede im Alter der Eheschließenden haben Rückwirkungen auf die Zahl der aus diesen Ehen zu erwartenden Kinder, nicht zuletzt auch wegen des Rückgangs der Fruchtbarkeit im Alter. Zudem ist, wenn ein Elternteil schon in höherem Alter steht, das Risiko einer Fehlbildung des Kindes höher. Es gibt Anhaltspunkte dafür, daß sich hier – auch bei Totgeburten – ein höheres Alter der Frau eher nachteilig auswirkt als ein höheres Alter des Mannes.⁶

Der Altersunterschied zwischen den Ehegatten ist schließlich auch ein wesentliches Merkmal für das Scheidungsrisiko von Ehen. Analysen ergaben⁷, daß Ehen, bei denen der Mann deutlich älter oder zumindest überhaupt älter ist als seine Frau, verhältnismäßig selten geschieden wurden. Eine etwas höhere Scheidungshäufigkeit wiesen die Ehen gleich alter Partner auf; die höchste Scheidungshäufigkeit schließlich zeigten Ehen, bei denen die Frau älter ist als der Mann.

Prof. Dr. Gerhard Gröner